

Sonntag 23.01.2022, Damen SBL, SV Allensbach 2 - HSG Dreiland (22:21)

### **Wilde Aufholjagd wird nicht belohnt – zu lange in alten Mustern gefangen**

Es wäre zu schön gewesen heute einen Punkt mit auf die Heimreise zu nehmen. Die Enttäuschung war riesengroß nach dem Schlusspfiff in der Riesenberg-Sporthalle, man hätte heulen können.

Obwohl das Hinspiel letzte Woche doch klar verloren ging und heute (welch Überraschung) mal wieder nicht in Komplettbesetzung angetreten werden konnte, war man sich sicher, dass trotz aller Unwägbarkeiten Punkte durchaus machbar wären.

Die Marschrichtung war klar, nur über Kampf und Wille und mittels festhalten an der vorgegebenen Marschroute, konnte was Zählbares aus Allensbach mitgenommen werden.

Doch der Start ging mal wieder deutlich in die Hose. Die Probleme im Angriff (Fehlwürfe und durch technische Fehler bedingte Ballverluste) waren wieder omnipräsent und so konnte Allensbach bereits nach zehn Minuten einen fünf Tore Vorsprung erspielen (6:1).

Dieser Rückstand konnte dann erst ab der 19. Minute in Überzahl reduziert werden. Die eigene Abwehr hatte nun den Gegner besser im Griff und Allensbach gelang viele Minuten kein eigenes Tor. Ena war in dieser Phase von Allensbach nicht zu überwinden und in der 25. Minute gelang der Ausgleich zum 9:9. Aber anstatt das Spiel nun zu drehen, schlichen sich wieder technische Fehler und damit verbundene Ballverluste ein. Diese geschenkten Chancen verwertete Allensbach dann ohne große Gegenwehr und konnte die Führung bis zur Pause wieder auf drei Tore ausbauen (12:9).

In der Pause wurden die Spielzüge, die am ehesten zu weiteren Toren führen sollten besprochen. Drei Tore aufholen war machbar, das hatte die Aufholjagd zum 9:9 gezeigt. Aber nochmal: der Wille dazu musste auch effektiv auf die Platte gebracht werden.

Und trotz weiterer Fehlwürfe und technischer Fehler konnte auf 12:11 verkürzt werden, denn immerhin war Ena hellwach im Tor - und danke an Allensbach, sie kamen noch unkonzentrierter aus der Pause als die HSG.

Dann fing sich der SVA aber wieder und baute die Führung Tor um Tor aus. Nach 41 Minuten war dann eine Auszeit fällig (16:12), die HSG-Damen liefen Gefahr, den Anschluss nun komplett abreißen zu lassen.

Doch auch aus der Auszeit resultierte keine Besserung. Im Gegenteil zwölf Minuten vor dem Ende baute eine der eingesetzten A-Jugend-Bundesliga-Spielerinnen mit Ihrem sechsten Tor die Allensbacher Führung auf acht Tore aus (22:14) – das Spiel war gelaufen.

Doch wer hätte es gedacht, die HSG hatte etwas dagegen, sich hier noch weiter überrollen zu lassen. Plötzlich war die lange vermisste geforderte Aggressivität in der Abwehr da. Allensbach wurde dadurch zu Fehlern verleitet und eine nicht erwartete furiose Aufholjagd wurde gestartet.

Die HSG-Damen spielten nun unbekümmert auf (es war nun ja sowieso nichts mehr zu holen) und konnten Tor um Tor verkürzen. Mit jedem HSG-Tor wurde Allensbach unsicherer. Gegnerische Ballverluste und von Ena gehaltene Würfe spielten nun der HSG in die Karten. Auszeit HSG beim Spielstand 22:18 um nochmal die letzten Reserven raus zu kitzeln, vielleicht geht ja doch noch was ... Und tatsächlich der Anschluss zum 22:21 gelang eine Minute vor Schluss – Auszeit Allensbach, da waren noch 40 Sekunden zu spielen.

Dann Torwurf Allensbach, Parade, Sprint, Balleroberung durch Ena. Unsere beiden Außen vorbildlich zum Konter, super Pass von Ena auf unsere Linksaußen, diese unter Bedrängnis super Pass auf unsere frei vor das Tor sprintende Rechtsaußen, Wurf ... am Tor vorbei - Abpfiff - Das Pech klebt aktuell an den Händen der HSG.

Aber nicht der letzte Wurf alleine war das Problem, der Grundstein zur Niederlage wurde im vorherigen Spielverlauf gelegt. Immer dann, wenn man die Abwehr richtig in Bewegung

brachte konnte man Tore erzielen. Zu oft war aber zu wenig Druck auf die Nahtstellen da – mit Standhandball lässt sich nun mal kein Blumentopf gewinnen. Die immer wiederkehrenden Trainingselemente richtiges Stoßen, Rückstoßen, Nahtstellen attackieren, werden leider im Spiel viel zu selten umgesetzt.

Statt Punkte nehmen wir aber trotz der Niederlage ein gutes Gefühl mit ins Dreiland. Jede Spielerin sollte nun endlich erkennen, dass mehr in der Mannschaft steckt, als die Tabelle vermittelt. Das Potential ist da, nur muss jede Spielerin das Gelernte auch über die komplette Spielzeit abrufen und vor allem an das eigene Können glauben.

Nächstes Wochenende ist spielfrei, dann kommt der Tabellenführer aus Ottenheim nach Weil. Hier gibt es nichts zu verlieren und das Hinspiel konnte man auch 45 Minuten offen halten. Daher eine gute Gelegenheit ohne Druck weiter an den eigenen Möglichkeiten zu arbeiten. Vielleicht sind ja zur Abwechslung auch mal alle Spielerinnen zu 100% fit, dann dürfen wir uns auf ein schönes, hoffentlich spannendes Handballspiel freuen.

HSG Dreiland: Ena Brisevac (Tor), Jessica Schmidt, Anna Sautter, Finja Knössel (3), Maria Winzer (9/2), Leonie Kirsch, Nathalie Herzog (4/1), Julia Leisinger, Pia Reisenauer (4), Jana Darius (1), Sofia Bejaoui, Janina Schatz

Und auf der Bank Jenny Idelmann (als Tor-Backup), Tina Wollschläger und Jelena Brisevac (als Motivatoren)

*Bericht von Markus Knössel vom 24.01.2022*